

VORWORT

Im Rahmen meiner musiktherapeutisch ausgerichteten Lehrangebote an den beiden Ev. Fachhochschulen für Sozialwesen in Düsseldorf-Kaiserswerth und Hannover war die praktische Arbeit mit geistig behinderten und teilweise mehrfach behinderten Kindern und Jugendlichen in Form eines "Projekts" einbezogen (Hospitation der Situation der Studenten während meiner einzeltherapeutischen Arbeit über Mitschau-Anlage/Video sowie erste praktische Mitarbeit der Seminarteilnehmer in Gruppentherapie-Phasen).

Diese Arbeit basierte weitgehend auf in der Eres Edition erschienenen Werkreihe "Therapie und Erziehung durch Musik" bzw. meiner Sammlung von 200 Spielmodellen aus dem Elementarbereich der Musik unter therapeutischem Aspekt. darin: "Musik als Lebenshilfe" (Teil A und Teil B) sowie dem Band "Musiktherapie in der Heimerziehung" (Praxisteil). und weitere. Diese o.g. Materialien sollen durch diesen Fotoband ergänzt werden, der "Streiflichter" aus einer praktischen Arbeit mit behinderten Kindern und Jugendlichen zeigt, also keinen Anspruch auf die vollständige theoretische Umrahmung stellen will.

Der erste Teil zeigt Ausschnitte aus meiner Arbeit mit einem zum Zeitpunkt des Projekts 9-jährigen geistig behinderten Jungen, den wir hier Klaus nennen wollen. Mit ihm arbeitete ich im Sonderkindergarten der Lebenshilfe/Heilpädagogisches Zentrum in Hannover Mecklenheide, wobei die von mir eingesetzten Praxismodelle aus der aktiven Musiktherapie und von ihnen auszulösenden Spielprozesse sich an den Diagnose-Ergebnissen der Kollegen von der Jugendpsychiatrie sowie den Beobachtungen der Klaus ständig in Einzeltherapie und im Gruppenprozessbetreuenden Kollegen orientierten. Unter ihnen danke ich besonders Ingeborg Klinkers, Hannover, für die Möglichkeit dieses musiktherapeutischen Praxiseinsatzes.

Der zweite Teil zeigt ebenfalls in "Streiflichtern"-Ausschnitte aus einem musiktherapeutischen Praxiseinsatz in den Benninghofer-Anstalten/Mettmann bei Düsseldorf. Hier lernten Studenten meines Seminars in der Zusammenarbeit mit den ständigen Betreuern einer Gruppe von geistig und mehrfach behinderten Jugendlichen Praxismodelle einer aktiven Musiktherapie in die therapeutisch orientierte Gruppenarbeit mit Behinderten zu übertragen.

Für die Möglichkeit dieses Projekts danke ich vor allem dem Leiter des Kinderdorfs der Benninghofer-Anstalten, Herrn Zühlke, sowie meinem Kollegen an der Ev. Fachhochschule in Kaiserswerth, Prof. Gottfried Schmidt, für die vor dem Projekt erfolgte interdisziplinäre Vorbereitung und Verankerung der Seminararbeit im Hochschulbereich.

Zielsetzung

Die nachfolgenden Ausschnitte aus therapeutisch orientierten Spielprozessen - ausgelöst durch Kommunikationsspiele mit Instrumenten, mit der Stimme und auf der Bewegungsebene - zielen ab auf die Sensibilisierung des Gegenübers (bzw. der Gruppe) auf das akustische Umfeld (ich bzw. wir und die Klänge um mich/um uns) Sensibilisierung auf das soziale Umfeld (ich/wir und der andere/die anderen Menschen um mich/um uns herum) Sensibilisierung auf das räumliche Umfeld (ich/wir und die Gegenstände, der Raum um mich/um uns). Beide Teile, dieses Buches - sowohl die Serie aus meiner Arbeit mit einem einzelnen Klienten als auch diejenige mit einer Gruppe - sollen Möglichkeiten der Hinführung auf diese o.g. Ziele schildern bzw. entsprechend den Möglichkeiten eines solchen Bandes skizzieren, konturieren helfen. Denn die Möglichkeiten, behinderten Kindern und Jugendlichen im Spiel (z.B. mit Instrumenten) die gestörte oder defizitäre Wahrnehmungsfähigkeit zu qualifizieren, liegen ebenso bei Eltern und Betreuern wie ausgebildeten Heilpädagogen, Therapeuten und Ärzten. An beide Gruppen richtet sich diese Fotoserie in der Absicht, sie zum Einsatz der geschilderten Spielmodelle in dem Zusammensein mit Behinderten zu animieren.

64 Seiten 20 x 21 cm

ISBN 978-3-87204-401-3



Musiktherapie bei Eres

© by Eres Edition, D-28865 Lilienthal / Bremen www.notenpost.de – info@notenpost.de

eres

Online-SHOP mit vielen MUSTERSEITEN